

Monatsspiegel

November 2006



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

Ausbildung ist eine Investition in die Zukunft

von Renate Schmidt (MdB)

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, die aktuellen Ausbildungszahlen für das Ausbildungsjahr 2006 liegen nun vor. In der Stadt Erlangen konnten ebenso wie im Landkreis Erlangen-Höchstadt 18 Jugendliche keinen Ausbildungsvertrag abschließen – 798 Jugendliche haben einen Ausbildungsplatz gefunden. Allerdings haben wir in Erlangen immer noch 399 sogenannte Altbewerber, die aus den vergangenen Jahren noch immer ohne Lehrstelle sind.

Hinter diesen trockenen Zahlen stehen aber Menschen. Es geht hier um Hoffnungen, um Chancen, die Möglichkeiten, die Fähigkeiten und Talente der jungen Menschen zu nutzen.

Ich hoffe, dass wir uns alle vorstellen können, was es für einen jungen Mann, eine junge Frau bedeutet, die

sich 40, 50, 100 Mal beworben haben, die jedesmal hoffnungsvoll den Briefkasten aufmachen und mit zunehmend schwindender Hoffnung lesen müssen: „leider kommen Sie für uns nicht in Frage“, wenn überhaupt eine Absage kommt.

Dann entsteht sehr bald bei diesen jungen Menschen der Eindruck, ich werde nicht gebraucht, ich taue zu nichts, ich bin überflüssig und bei nicht wenigen wird dieses Gefühl in Alkohol ertränkt oder mit Drogen verdrängt: Man will sich wenigstens kurze Zeit mal so richtig gut und stark fühlen.

Es geht aber nicht nur um die Zukunft unserer Kinder, es geht auch um unsere Zukunft: Denn wenn es auf Grund der niedrigen Geburtenrate der vergangenen Jahrzehnte immer weniger

junge Menschen gibt, können wir wirtschaftlich nur bestehen, können unsere Sozialsysteme, also unsere Renten, unsere Pflege nur funktionieren, wenn die Wenigen die bestmögliche Bildung haben.

Wie haben im Bundestag die Eingliederungsmaßnahmen aufgestockt und damit konnte die Bundesagentur für Arbeit rund 5.000 jungen Leuten außerbetriebliche Ausbildungsplätze anbieten – 93 allein davon im Arbeitsagenturbereich Nürnberg, zu dem auch wir zählen. Auch unsere Betriebe in der Region engagieren sich, um Jugendlichen eine Perspektive zu bieten: Bei INA Schaeffler gibt es 30 zusätzliche Ausbildungsplätze, Siemens schafft Ausbildungsplätze für Behinderte und die „Last-Minute-Börse“ der

Fortsetzung auf Seite 3

Termine

November

7	20.00	Angertreff	Distrikt Anger	S. 10
7	20.00	August-Bebel-Haus	Jusos	S. 17
8	20.00	3-Welt-Laden	AsF	S. 16
8	20.00	Kaiser Wilhelm	Erlanger Mitte	S. 17
10	16.00	August-Bebel-Haus	AK Kommunalpolitik	S. 17
10	19.30	Städt. Galerie	TDS	S. 21
11	10.00	Landratsamt ER, Marktplatz 6	Veranstaltung mit Gloser, R. Schmidt	S. 3
12	12.00	Schlossgaststätte	Distrikt Tennenlohe	S. 14
13	20.00	Pizzeria Romano, Schronfeld 74	Distrikt Ost	S. 13
14	20.00	FSV	Distrikt Bruck	S. 12
14	20.00	Schlossgaststätte	Distrikt Tennenlohe	S. 14
15	20.00	Kreisverband	Dialogveranstaltung	S. 15
15	20.00	Biergarten Röthelheim	Distrikt Süd	S. 14
15	20.00	Zur Einkehr	Distrikt West	S. 14
16	20.00	Turnerbund	Kreismitgliederversammlung	S. 4
21	20.00	Schützenheim	Distrikt Eltersdorf	S. 13
21	20.00	August-Bebel-Haus	Jusos	S. 17
22	17.00	August-Bebel-Haus	60Plus	S. 16
23	17.00	Stadtmuseum	Distrikt Innenstadt, Fraktion	S. 9
26	10.30	Turnerbund	SPD Mitglieder Ehrung	Beilage
28	20.00	Sportheim Campingstr.	Distrikt Dechsendorf	S. 13
Dezember				
2	20.00	Pacelli-Haus	TDS	S. 21
5	20.00	August-Bebel-Haus	Jusos	S. 17
6	20.00	August-Bebel-Haus	AsF	
18	20.00	Festsaal VHS	Kreismitgliederversammlung	
19	20.00	August-Bebel-Haus	Jusos	S. 17

Kontakt

Kreisverband:

Vorsitzender: Robert Thaler

Tel.: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de

Bankverbindung: Sparkasse Erlangen Kt.Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag 9:00 bis 12.30, 15:00 bis 18:00 Uhr
 Dienstag 9:00 bis 12:30 Uhr
 Mittwoch 9:00 bis 12:30, 15:00 bis 18:00 Uhr
 Donnerstag 9:00 bis 12:30 Uhr
 Freitag 9:00 bis 12:30 Uhr

Ansprechpartnerin:
 Karin Franke - Geschäftsführung

Impressum

Herausgeber:

SPD Kreisverband Erlangen
 Friedrich List Str. 5, 91054 Erlangen

Presserechtliche Verantwortung und Leitung:

Wolfgang Peter
 Baumschulenweg 11,
 91058 Erlangen
 Tel.:09131303090
 e-mail:monatsspiegel@spd-erlangen.de

Mitarbeit: Lars Thomsen

Druck:

Gruener Druck GmbH, Erlangen

Auflage:

700 Stück

Kreishandwerkerschaft hat 60 offene Stellen angeboten.

Aber all das ist noch immer zu wenig um sich befriedigt zurückzulehnen.

Wir dürfen die Wirtschaft, aber auch öffentliche Dienstgeber, nicht aus ihrer Verantwortung entlassen, sie müssen mehr ausbilden als bisher. Wenn nur rund 30 Prozent Unternehmen, die ausbilden könnten tatsächlich ausbilden ist das nicht hinnehmbar. Junge Menschen müssen aber auch in der Schule besser auf das Berufsleben wie auf das Leben insgesamt vorbereitet werden. Ergänzt werden muss die duale Ausbildung aber durch eine schulische Berufsbildung, wie sie auch viele unserer Nachbarstaaten erfolgreich praktizieren.

Es darf uns nicht ruhig lassen, dass 10 Prozent der jungen Leute ohne Schulabschluss die Schule verlassen und sich dann in auswegslosen und endlosen Schleifen befinden, um sich letztendlich beim Arbeitslosengeld II wieder zu finden.

„Mitreden in Europa“

11.11. 10-12 Uhr im Sitzungssaal des Landratsamts Erlangen-Höchstadt, Marktplatz 6, 91054 Erlangen

Veranstaltung mit

Günter Gloser, MdB

(Staatsminister im Auswärtigen Amt)

Renate Schmidt, MdB

Bundesministerin a.D.

Dietlind Jering

EU-Kommission Deutschland

Dr. Detlef Clemens

EU-Kommission

Eure Renate Schmidt

Auf der **Mitgliederversammlung am 26.10** (siehe Beilage) zur Ehrung unserer langjährigen Mitglieder werden folgende Genossinnen und Genossen geehrt:

60 Jahre	Andreas Hahn	25 Jahre	Zafer Titiz, Sabine Coburger, Wolfram Gerold, Adolf Albrecht
50 Jahre	Hans Frisch und Kurt Steinmüller		Gerhard Ertel, Birgit Jungkurth, Lilli Bauer, Wiebke Schmielau
40 Jahre	Winfried Eibl, Anette Fichtner, Horst Frank, Hans Höll, Heinz Müsgen, Anke Peters, Hans Scheyer, Liselotte Seitz	10 Jahre	Vera Juricic, Gerhard Beyer, Vanessa Dittrich, Nicolai Mooren Alfred Emig, Marga Mittag, Andreas Richter

**Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
Ausgabe Dezember/Januar 2006
23. 11. 2006**

In diesem Monat

Kreismitgliederversammlung	4
Privatisierung der DB AG	5
Kommunalwahl 2008	6
Gesundheitsreform	8
Aus den Distrikten	10
Aus den Arbeitsgemeinschaften	16
Geburtstage	18
25 Jahre TDS	21
Aus dem Stadtrat	22
Friedensgespräche	24

Kreisvorstandssitzungen:

Donnerstag, 09. November 2006	20:00 Uhr	Biergarten am Röthelheim
Dienstag, 05. Dezember 2006	20:00 Uhr	Biergarten am Röthelheim

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

*wir laden Euch herzlich ein zu unserer nächsten Kreismitgliederversammlung
am*

***Donnerstag, den 16. November
2006, 20.00 Uhr,
Turnerbund, Spardorfer Str. 79***

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

- 1. Aktuelles***
- 2. Renate Schmidt: Aktuelles aus dem Bundestag***
- 3. Anträge***
- 4. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften***
- 5. Verschiedenes***

Robert Thaler

Ursula Lanig

Dieter Rosner

Antrag an die KMV vom 16.11.2006
Antragsteller: Hans Wachter

Privatisierung der DB AG

In Kürze will der Bundestag über eine Privatisierung der DB AG entscheiden. Verschiedene Modelle werden diskutiert. Im Grund heißt die Frage: Bleibt der Konzern zusammen oder wird das Netz herausgetrennt und wird er damit zerschlagen.

Die KMV möge deshalb folgenden Antrag an den Parteivorstand und die Bundestagsfraktion beschließen:

Die SPD Erlangen fordert Bundesvorstand und Bundestagsfraktion auf, der Zerschlagung des DB-Konzerns keinesfalls zuzustimmen. Insbesondere darf einer Trennung von Netz und Betrieb keinesfalls zugestimmt werden.

Begründung:

Manche glauben, eine Zerschlagung des Konzerns würde zu „mehr Wettbewerb“ auf der Schiene, zu mehr Marktanteilen für die Schiene insgesamt führen und auch den Kunden nützen.

Eine Zerschlagung hätte eine Reihe von äußerst schädlichen Konsequenzen:

Industrie- und Verkehrspolitik: Die Verkehrsmärkte in Europa wachsen rasant. Deutschland mit seiner zentralen Lage spielt dabei eine Schlüsselrolle. Derzeit werden die Zukunftschancen im Güter- und im Personenverkehr neu verteilt. Eine Zerschlagung der DB AG würde das einzige deutsche Schienenverkehrsunternehmen, das das Zeug zu einem internationalen Player hat, weit zurückwerfen.

Tarifpolitik: Der „Konzernweite Arbeitsmarkt“ bei der DB wäre beendet, weil er nur in einem integrierten Konzern funktionieren kann. Beschäftigungssicherung könnte nicht mehr garantiert werden. Die Tarife würden sich in den einzelnen Unternehmen auseinander entwickeln und unter Druck geraten. Aber auch die Beschäftigten der NE-Bahnen (nicht bundeseigene Eisenbahnen) würden leiden. Denn die Tarifbedingungen der DB-

Unternehmen waren bisher die Orientierungsmarke für die ganze Branche.

Sozialpolitik: In Frage stehen dann auch die Zuschüsse an Einrichtungen wie das BSW (Stiftung Bahnsozialwerk oder auch den Eisenbahner-Waisenhort)

Netz: Zwar gibt es im Grundgesetz eine Privatisierungsschranke. Der Staat darf nur maximal 49,9 % an den Infrastrukturgesellschaften privatisieren. Diese Schranke kann aber unterlaufen werden. Nach einer Trennung von Netz und Betrieb würde der Druck zunehmen, Teilaufgaben der Infrastrukturunternehmen aus Kostengründen an Dritte zu vergeben. Dies würde u.a. Arbeitsplätze beim Netz und bei Projektbau unmittelbar gefährden. Die Finanzierung der Infrastruktur käme ins Wackeln, weil die DB AG als Mitfinanzierer ausfallen würde. Auch könnte der Bund auf die Idee kommen, Teilnetze an die Länder zu übertragen. Das wäre das Ende einer Netzplanung aus einem Guss. Statt dessen: Kirchturmspolitik. Und die Innovationsfähigkeit des Rad-Schiene-Systems würde durch die Auflösung des Systems nachhaltig leiden. Deutschland würde seine Spitzenposition in der Schienentechnologie verlieren.

Personenverkehr: DB Fernverkehr würde als börsennotiertes Unternehmen weitergeführt. Dabei besteht die Gefahr, dass es sich auf Strecken mit hoher Renditechance konzentriert und andere Strecken aufgibt. Nebengeschäfte wie DB Autozug, European Railservice, CityNightline oder DB Dialog wären ebenfalls gefährdet. DB Regio und DB Stadtverkehr müssten sich weiter dem Ausschreibungswettbewerb stellen. Dies alles zusammen könnte zum Abbau tausender Stellen führen. Und: Auch die Kunden profitieren davon nicht. Jedes Unternehmen würde eigene Fahrpläne basteln, es gäbe keine Vertaktung und keine Anschlusssicherheit mehr.

Güterverkehr: Die Trennungsbefürworter ignorieren, dass es im Güterverkehr schon längst ungehinderten Wettbewerb gibt. Er findet allerdings

fast nur auf den lukrativen Korridoren zwischen den Wirtschaftsmetropolen statt. Im aufwändigen Einzelwagenverkehr engagieren sich private Wettbewerber kaum. Nach einer Aufspaltung des Konzerns würde sich auch die privatisierte Güterverkehrssparte auf die Strecken konzentrieren, auf denen man Geld verdienen kann. Dies würde den Rückzug aus der Fläche bedeuten und weniger Investitionen in technische Innovationen. Das wiederum schwächt langfristig die Marktposition der Schiene gegenüber dem Lkw und gefährdet damit viele Arbeitsplätze

Dienstleistungen: Dieser Bereich würde die Auswirkungen der Zerschlagung als erster spüren: Er würde verkauft werden. Potenzielle Käufer sind aber nur an den lukrativen Aufträgen bei Sicherheit, Reinigung usw. interessiert aber kaum an den Mitarbeitern. Zehntausende Jobs würden verloren gehen. Betroffen davon sind vor allem Mitarbeiter mit Integrationsverträgen. Für sie war der UB (Unternehmensbereich) Dienstleistungen ein Auffangbecken. Wer seinen Arbeitsplatz dennoch behalten sollte, müsste für viel weniger Geld arbeiten als bisher.

Kommunikation und Werke: Auch ein Dienstleister wie DB Systems (IT-Bereich) hängt am integrierten Konzern. Denn einzeln privatisierte Unternehmen würden sich ihre IT-Lösungen extern besorgen oder eigene IT-Abteilungen aufbauen: Hier wären also zahlreiche Arbeitsplätze bedroht. Auch für die Werke würde sich die Marktposition verschlechtern. Sie müssten um neue Aufträge kämpfen. Die Werke würden zu Übernahmekandidaten werden.

Beamtenpolitik: Beamte sind zwar nicht kündbar ihren Arbeitsplatz verlieren können sie dennoch. Ohne konzernweiten Arbeitsmarkt drohen bundesweite Versetzungen zu anderen Dienststellen oder Behörden. Zudem wäre die Rechtsstellung der Beamten in kleinen privatisierten Unternehmen bedroht. Dort gäbe es kaum noch beamtenpolitische Kompetenz.

Verfahren der Listenaufstellung zur Kommunalwahl

DIALOGMODELL

1. Die Aufstellung der Liste für die Stadtratswahlen orientiert sich an den folgenden **Grundsätzen**:

oberste Priorität: Reissverschlussliste

weitere Kriterien (die Reihenfolge spiegelt keine Prioritätensetzung wider):

- stadtteilmäßige Ausgewogenheit
- Verjüngung
- angemessene Berücksichtigung „neuer“ KandidatInnen auf aussichtsreichen Plätzen
- wesentliche Politikbereiche mit Fachkompetenz abdecken
- wesentliche gesellschaftliche Bereiche mit persönlicher Kompetenz ansprechen

Ziel: attraktives Gesamtangebot für die Erlanger Bevölkerung (ggf. auch unter Einbeziehung von „SeiteneinsteigerInnen“)

.. Verfahren

Unbeachtet der letzten Zuständigkeit der Nominierungsversammlung und der politischen Verantwortung der Führungsgremien wird ein Höchstmaß an Transparenz und Mitwirkungsmöglichkeiten für die einzelnen Parteimitglieder und die entsprechenden Gremien angestrebt. Im Mittelpunkt der Listenfindung steht deswegen eine **erweiterte Distriktkommission**, die sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

je eine Vertreterin bzw. je ein Vertreter der Distrikte

je eine Vertreterin bzw. je ein Vertreter der Arbeitsgemeinschaften (AsF, Jusos, 60plus)

Kreisvorsitzende oder Kreisvorsitzender

Fraktionsvorsitzende oder Fraktionsvorsitzender

15 Mitglieder (erweitert um die OB-Kandidatin bzw. den OB-Kandidaten)

Der GKV wird beauftragt, für eine quotierte Besetzung der Kommission (d.h. mindestens 7 Frauen) Sorge zu tragen.

Zeitablauf:

September 2006 – Februar 2007 (parallel zur Dialog- und Kompetenzphase, d.h. zu der Phase, in der die SPD innerparteilich und mit den entsprechenden gesellschaftlichen Gruppen ihre kommunalpolitische Programmatik diskutiert):

Selbst- oder Fremdbewerbung (mit normiertem Bewerbungsbogen, der z.B. Hinweise auf Beruf, Vereins- und sonstige gesellschaftliche Aktivitäten, Parteiaktivitäten etc. gibt)

März 2007:

Erstellung einer BewerberInnenliste durch den GKV

zwei zentrale parteiinterne Veranstaltung zur Vorstellung und zur Befragung der KandidatInnen

April 2007:

Reihungsvorschläge der Distrikte und Arbeitsgemeinschaften (KandidatInnen aus dem jeweils eigenen Bereich), die über ihre Vertreterin oder ihren Vertreter in die erweiterte Distriktkommission eingebracht werden

Bildung der erweiterten Distriktkommission

Mai 2007 – Nominierungsversammlung

Arbeit der erweiterten Distriktkommission

Ende Juli 2007 – Listenaufstellungsversammlung

KandidatInnensteckbrief zur Kommunalwahl 2008

Liebe Genossinnen und Genossen!

Im März 2008 steht in Erlangen die nächste Kommunalwahl an.

Daher haben wir die Nominierungsversammlung für die Kommunalwahl auf

Samstag, den 21.07.2007

festgelegt.

Um ein Höchstmaß an Transparenz und Mitwirkungsmöglichkeiten für die einzelnen Parteimitglieder und die entsprechenden Gremien zu erreichen haben wir uns einen Zeitablauf gegeben.

Dieser sieht ein Fristende zur Einreichung von Kandidaturen zur KW 08 für

Mittwoch den 31. Januar 2007

vor.

Hierzu müssen alle Interessierten, auch die bisherigen StadträtInnen, den abgedruckten Kandidatensteckbrief in der Geschäftsstelle des SPD- Kreisverbandes Erlangen eingereicht haben.

Kreisvorstand

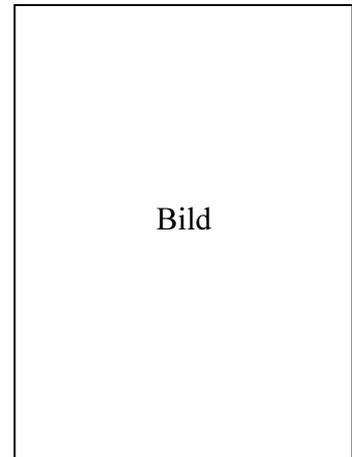
Eine Übersicht über die Dialogveranstaltungen findet ihr auf Seite 15.



SPD Erlangen

Bewerbung für die Stadtratsliste 2008

1. Name: _____
2. Adresse: _____
3. Geburtsdatum: _____
4. Distrikt: _____
5. Ausbildung: _____
6. Tätigkeit: _____
7. Nationalität: _____
8. SPD-Mitglied seit: _____ 9. monatlicher Beitrag: _____
10. Funktionen in der SPD: _____



11. Funktionen in anderen Organisationen: _____
12. Öffentliche Funktionen und Mandate: _____

13. Politische Arbeitsschwerpunkte: _____

14. Ich bewerbe mich um einen aussichtsreichen Listenplatz.

15. Ich bin zur Kandidatur auf einem hinteren Listenplatz bereit.

16. Ich beabsichtige an den kommunalpolitischen Info-Veranstaltungen der Partei zur Vorbereitung auf die Stadtratstätigkeit teilzunehmen.

17. Ich bin bereit die Stadtratsabgabe an die Partei zu leisten.

Ort, Datum

Unterschrift

Hinweis: Diese Daten werden nur für die parteiinterne Auswahl der KandidatInnen für die Kommunalwahl 2008 genutzt. Im Rahmen des Wahlkampfes zu veröffentlichende Personendaten werden nach der Aufstellung noch gesondert abgefragt.

Initiativantrag zur Gesundheitsreform an die KMV vom 19.10.2006

Antragsteller: Hans Wachter
mit Änderungen so angenommen

In Kürze soll im Bundestag über den Referentenentwurf zur Gesundheitsreform beraten werden.

Die KMV möge deshalb folgenden Antrag an den Parteivorstand und die Bundestagsfraktion beschließen:

Die SPD Erlangen lehnt die Gesundheitsreform in ihrer derzeitigen Form ab.

Die SPD Erlangen fordert Bundesvorstand und Bundestagsfraktion auf, die geplante Gesundheitsreform (Referentenentwurf) vor Beschlussfassung umgehend in den Parteigremien zu behandeln. Die Gesundheitsreform muss auf einem Sonderparteitag beschlossen werden. Ohne ausführliche Beratung und Zustimmung innerhalb der Partei darf ein solches Reformwerk nicht im Bundestag beschlossen werden.

Weiter fordern wir die BMG'in auf, die beteiligten Verbände nochmals zu Beratungen einzuladen. Es ist schlechter Stil für die Durcharbeitung eines 542 Seiten umfassenden Dokuments nur wenige Tage Zeit zu geben.

Begründung:

Die zweifellos notwendige Reform unseres Gesundheitswesens bedarf bei aller Dringlichkeit einer sorgfältigen Analyse und vor allem sozial ausgewogener Maßnahmen. Eine übereilte Verabschiedung würde nur wieder zu „handwerklichen Fehlern und zu mehrfachen „Nachbesserungen“ oder notwendigen „Nachbearbeitungen“ d.h. in jedem Fall zu Verschlimmbesserungen führen.

Eine weitere Verschiebung der Reform um sechs Monate (z.B. bis Ende 2007) ist einer schlampigen und für alle unbefriedigenden Lösung vorzuziehen.

Der Kompromiss enthält dagegen enorme Risiken und grundlegend falsche Weichenstellungen:

Der geplante Gesundheitsfonds setzt die effizienten und bewährten Strukturen des Beitragseinzugs aufs Spiel. Wer diese verändern will, übernimmt hohe Verantwortung. Wir begrüßen deshalb, dass der Beitragseinzug weiterhin dezentral über die Krankenkassen erfolgen soll. Es muss ausgeschlossen sein, dass die Etablierung des Fonds zum größten Bürokratienprojekt der letzten Jahre wird.

Wenn die finanziellen Zuweisungen aus dem Fonds nicht ausreichen, dürfen die Kassen - neben dem erhöhten Kassenbeitrag - Zusatzbeiträge von den Versicherten erheben. Und zwar auch in Form einer begrenzten Kopfpauschale. Der Fonds droht auf diese Weise zum Einfallsstor zu werden, mit dem der Union ein faktischer Einstieg in ein Kopfpauschalensystem gelingt.

Mit dem vorgesehenen Zusatzbeitrag der Kassen droht deshalb auch ein de-facto-Einfrieren der Arbeitgeberbeiträge. Zwar werden die Arbeitgeber auch weiterhin paritätisch an möglichen Beitragserhöhungen beteiligt. Doch die Zusatzbeiträge müssen alleine von den Versicherten getragen werden. Schon heute ist die paritätische Finanzierung durchlöchericht: durch die Zuzahlungen, den Arbeitnehmer-Sonderbeitrag für Krankengeld und Zahnersatz in Höhe von 0,9 Prozent sowie durch die Praxisgebühr. Mit dem neuen Zusatzbeitrag würde die paritätische Finanzierung zum wiederholten Male einseitig zu Lasten der Arbeitnehmer ausgehöhlt.

Wir stellen daher fest:

Das Verhandlungsergebnis ist nicht geeignet, die Finanzierung des Gesundheitssystems auf solidarischer Basis langfristig abzusichern.

Dagegen wiegen die Risiken des ausgehandelten Kompromisses schwer. Die SPD darf keiner "Reform" zustimmen, die über (Kassen-)Umwege zur Kopfpauschale führen könnte und längerfristig den weiteren Rückzug der Arbeitgeber aus der Finanzierungsverantwortung zementiert. Wir begrüßen deshalb ausdrücklich den

Beschluss des SPD-Bezirksparteitag Niederbayern vom 07. Oktober 2006

Solidarisches Gesundheitswesen statt Gesundheitsfonds mit Kopfpauschalen

Der Gesundheitskompromiss löst keine Probleme

Korrekturen sind nötig

Die Große Koalition hat ihr Eckpunkte-Papier für eine Gesundheitsreform vorgelegt. Der ausgehandelte Kompromiss dokumentiert, dass mit der Union eine solidarische Reform des Gesundheitswesens nicht zu machen ist: Weitere Einkunftsarten werden eben nicht zur Finanzierung herangezogen, die Grenzen zur Privatversicherung bleiben bestehen und die Beitragsgrundlagen werden nicht ausgeweitet.

Wir begrüßen, dass die SPD weitere Leistungsausgrenzungen verhindern konnte und auch jene Menschen wieder krankenversichert werden, die in den letzten Jahren aus der Versicherung herausgefallen waren. Wir begrüßen ebenso, dass im Bereich der privaten Krankenversicherer verstärkt Wettbewerbselemente vorgesehen sind.

Doch wir brauchen eine grundlegende Reform des Gesundheitssystems, um die Finanzierungsbasis langfristig und nachhaltig zu sichern.

Beschluss des bayerischen SPD- Landesvorstandes, der den Gesundheitskompromiss in zentralen Punkten zurückgewiesen hat und die Bundestagsabgeordneten auffordert, dem Gesundheitskompromiss in der vorliegenden Form nicht zuzustimmen.

Wir fordern Parteiführung und Bundestagsfraktion auf, sozialdemokratische Grundpositionen zur Strukturreform im Gesundheitswesen durchzusetzen. Die Ausweitung der Beitragsbemessungsgrundlagen sowie eine wesentlich stärkere Steuerfinanzierung des Gesundheitswesens gehören für uns zu den Eckpfeilern einer jeden echten Reform, der es tatsächlich um eine nachhaltige und langfristige Sicherung der Finanzbasis unseres Gesundheitswesens geht.

Führung im Stadtmuseum

Im Stadtmuseum wird zur Zeit die Ausstellung

Die Altstadt Erlangen – Von der Ackerbürgerstadt zum Vergnügungsviertel

die – nicht nur – wegen dieses Titels einige Diskussionen hervorgerufen hat, gezeigt.

Die Fraktion hat mit dem Museum eine Führung vereinbart, zu der auch der Distrikt Innenstadt einlädt.

Die Zeitspanne, die diese Ausstellung umfasst, reicht vom Brand der Altstadt vor 300 Jahren bis in die Gegenwart.

Herr Engelhardt, der Kurator der Ausstellung, hat angeboten, uns zu führen.

Donnerstag, 23.11.2006 um 17.00 Uhr

Ursula Lanig, Barbara Pfister

Anzeige

Ab 2007 reduziert der Staat die Sparerfreibeträge.

*„Jetzt lachen Sie
und nicht der Fiskus:
7,00 % Bonus*
mitnehmen!“*

Verlagern Sie einen Teil Ihrer Zinseinkünfte auf 2006. Schon ab 1.000 Euro schlagen Sie dem Fiskus ein Schnippchen.

*Sparkassen-ZertifikatBonus 2006, Anlagedauer 3 Jahre, Basiszins 1 % p. a., Durchschnittszins 3,33 % p. a.

 Sparkasse
Erlangen



Vorsitzender:

Christofer Zwanzig Tel.: 4003764

eMail: Christofer.Zwanzig@spd-online.de

Protokoll der Anger SPD vom 17.10.06

Wir gratulieren Georg Fellner herzlich zum 93. Geburtstag

TOP 1: Protokoll:

- Veranstaltung mit ausländischen Vereinen hat stattgefunden und gute Resonanz gefunden. Die Diskussion war interessant. Neben Wolfgang Vogel konnten auch Marianne Vittinghoff und José Ortega begrüßt werden. An den genannten Problemen zum Thema Deutsch 160 wollen wir dranbleiben und eventuell eine Folgeveranstaltung durchführen (evtl. Frühjahr) bei der die Kindergärten und die Schule an einen Tisch geholt werden sollen.
- Quiz: technische Probleme werden noch geklärt. Eine Bitte um Verwirklichung soll an Kreisvorstand und Wahlkampfleitung für Kommunalwahl weitergeleitet werden.
- Büchersammlung: über 15 Kisten sind zusammengekommen, nicht zuletzt, weil im Anger an alle Haushalte ein Flugblatt verteilt wurde. Auch aus anderen Stadtteilen haben sich Spender auf den Zeitungsbericht gemeldet. Wir danken dem Kreisverband für die Finanzierung der Flugblätter und die Standgebühr. Besonderer Dank geht an Marianne und Waltraud, die sehr aktiv am Infostand mitgeholfen haben. Sehr gefreut hat uns die akti-

Anger

Liebe GenossInnen,

wir laden Euch herzlich zu unserer nächsten Sitzung

**am Dienstag, den 7. November 2006
um 20.00 Uhr
im Angerwirt
(Guhmannstr. 10).**

ein.

Vorschlag für die Tagesordnung

1. Protokoll

ve Beteiligung der Stadtratsfraktion (Barbara, Gisela und Robert), herzlichen Dank dafür! Die Übergabe der Bücher findet statt am 24.10. um 14.45 Uhr in der Pestalozzischule, Einladung an die Fraktion ist erfolgt, Barbara Pfister hat bereits zugesagt

- Schaukasten (Vielen Dank, Manfred Dohmstreich, Georg S. und Christofer) ist inzwischen aufgestellt, wird aktuell bestückt, sollte aber noch etwas wetterfester ausgestattet werden, da die Rückseite (Pressspan) dem Wetter sehr ausgesetzt ist. Christofer und Georg kümmern sich auch darum.

Top 2: Berichte

- Christofer und Manfred berichten von der Veranstaltung zum geplanten Ausbau der ICE/S-Bahn-Strecke nach Nürnberg. Von Seiten der Bahn wird eine „Schmalspurlösung“ vor allem im Bereich Übergang Bus/Neuer S-Bahn-Halt Paul-Gossen-Brücke angedacht, die Menschen mit eingeschränkter Mobilität (Ältere, Behinderte, Kinder im Kinderwagen) benachteiligt, da nur von einer Seite ein Aufzug zu den Gleisen vorgesehen ist. Christofer schreibt hierzu einen Brief (eventuell auch eine Presseerklärung) und fragt nach, ob von Seiten der Stadt eine dementsprechende Eingabe gemacht wird.

2. Berichte

3. Grundsatzprogramm – Thema Bildung und Ausbildung*

4. Sonstiges

*Bitte bringt verschiedene Materialien (z.B. der Gewerkschaften) zu dem Thema mit.

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen.

Mit solidarischen Grüßen für den Vorstand

Christofer Zwanzig

Sandra Radue

- Parkplatzsituation: Die Fraktion hat unser Anliegen bezüglich der schwierigen Parkplatzsituation in der Hertleinstr. etc. eingebracht. Das Thema wird demnächst im Ausschuss behandelt. Termin wird noch mitgeteilt, es wäre schön, wenn dann viele zu der öffentlichen Sitzung kommen würden. Der Neubau von Wohnungen am ehemaligen Garagenhof führt eventuell zu verstärkter Verkehrsbelastung in der Pestalozzischule. Eine alternative Zufahrt zur dazugehörigen Tiefgarage von der Hertleinstraße aus sollte überprüft werden. Georg S. kümmert sich bei der GeWo-Bau um die entsprechenden Pläne.

- Am Anger gründet sich eine Stadtzeitung. Dies ist für uns eine gute Möglichkeit, unsere Termine und auch Presseberichte zu veröffentlichen. Sandra und Christofer kümmern sich darum. Es wird angeregt, die Zeitung durch Mundpropaganda bekannt zu machen und eventuell Zeitungspatenschaften zu übernehmen. Im Rahmen einer Pressekonferenz am 7.11. um 17.00 Uhr wird die Zeitung der Öffentlichkeit vorgestellt. Alle sind herzlich eingeladen.

Top 3: Generationengerechtigkeit:

- Sandra stellt kurz einen Vergleich zwischen Berliner Programm und dem Impulspapier von Kurt Beck zum neuen Programm vor. Anschließend erläutert Christofer anhand ausge-

wählter Zahlen, dass der Begriff „Generationengerechtigkeit“ häufig missbraucht wird, um die junge gegen die ältere Generation auszuspielen.

Top 4: Termine und Sonstiges

- Die Sitzung vom 14.11. muss wegen Abwesenheit des Vorsitzenden leider verschoben werden auf 7.11. Thema wird die Programmdebatte mit dem Schwerpunkt Bildung/Ausbildung sein. Weitere Termine für Distriktsitzungen (vorläufig): 10.1. und 7.2.
- Am 22.10. wird der Gemeinderat der Erlöserkirche neu gewählt. Wir streben ein Gespräch mit den neu gewählten Gemeinderäten an, zur Verbesserung des Kontakts vor Ort.
- Mitgliederwerbung: Georg S. stellt in der nächsten Sitzung einige Ideen aus dem Geheft der Bundes-SPD vor.

Sandra Radue

Wir trauern um unser Distriktsmitglied Dieter Christ

Von Sandra Radue und Christofer Zwanzig

Im Jahre 1937 in Kulmbach geboren trat er als Unterstützter der Ostverträge in die SPD ein. Besonders wichtig waren ihm die durch die SPD erreichten verbesserten Besuchsmöglichkeiten in die DDR. Er war lange im Distrikt Innenstadt aktiv und war nicht zuletzt wegen seiner Tätigkeit als Kassier bei vielen Mitgliedern bekannt.

Beruflich bei Siemens beschäftigt machte er trotz seines roten Parteibuchs Karriere und bemühte sich, im Rahmen seiner Möglichkeiten, SPD-Politik umzusetzen. Sein Ziel waren soziale und frauenfreundliche Unternehmensentscheidungen.

Zwar teilte er nicht in allen Bereichen die Positionen der Erlanger SPD. Besonders stark verbanden ihn mit unserer Partei aber seine friedenspolitischen Überzeugungen, konnten doch Waffen in seinen Augen nie zur Lösung von Konflikten beitragen.

Gemäß seinem Motto „Leben und leben lassen“ war Dieter Christ stets ausgeglichen, tolerant, bescheiden und immer zufrieden. Seit 1999 lebte er durch eine Behinderung und Erkrankung zurückgezogen in Muggendorf und verstarb nach einem Aufenthalt in Schweden Ende September.

Lesespaß für Pestalozzischüler

von Christofer Zwanzig

Mehr als fünfzehn Kisten Bücher aber auch Spiele wurden bei einer Büchersammelaktion des SPD-Distrikts Anger für die Pestalozzi-Schule durch die großzügige Spendenbereitschaft

trikt Anger die Buchspenden der Bürgerinnen und Bürger entgegen. „Wir sind beeindruckt, welche große Unterstützung unsere Aktion hier im Stadtteil erfährt“, sagte Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas.



der Bürgerinnen und Bürger gesammelt.

Gemeinsam mit Mitgliedern der SPD-Stadtratsfraktion nahm der SPD-Dis-

Lesekompetenz zentral

„Gerade zur Förderung der so wichtigen Lesekompetenz der Kinder und Jugendlichen stehen immer weniger öffentliche Mittel zur Verfügung. Wir wollen auf diesen Missetand aufmerksam machen und zumindest für unseren Stadtteil gemeinsam Abhilfe organisieren“, sagte die stellvertretende

SPD-Distriktsvorsitzende Sandra Radue.

Freistaat in der Pflicht

Stadträtin Barbara Pfister und SPD-Kreisvorsitzender Robert Thaler sehen in der Aktion einen gelungenen Beitrag, um die Motivation von Kindern im Grundschulalter für das Lesen zu stärken. Allerdings ist hier auch der Freistaat in der Pflicht. „Es kann nicht sein, dass sich das Land Bayern z.B. mit dem Büchergeld aus seiner finanziellen Verantwortung stiehlt. Die Bildung der Kinder darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen“, so Pfister.



Dialog mit ausländischen Vereinen

von Sandra Radue

Der Anger, als bunter und multikultureller Stadtteil beherbergt eine große Anzahl ausländischer Vereine, die sich um kulturelle Belange, aber auch aktiv um die Integration von MitbürgerInnen ausländischer Herkunft bemühen.

Daher lud die SPD am Anger diese Vereine ein, über ihre spezifischen Anliegen und Probleme mit politischen Vertretern von Stadt und Land ins Gespräch zu kommen. Neben zahlreichen Vereinen, die der Einladung gefolgt waren, stellten sich der Landtagsabgeordnete Wolfgang Vogel, der Sprecher für AusländerInnen und Integration José Luis Ortega Lleras, die Vorsitzende des Ausländerbeirats Marianne Vittinghoff und der stellvertretende Vorsitzende des GeWoBau-Mieterbeirats Georg Seitz als Ansprechpartner zur Verfügung.



Spracherwerb zentral

In der engagierten Diskussion wurde bald der Spracherwerb als zentrales Element erfolgreicher Integration thematisiert.

Viele Vereine bedauerten die vom Kultusministerium getroffene Entscheidung, den muttersprachlichen Ergänzungsunterricht einzuschränken und langfristig nicht mehr zu fördern. „Nur wenn Kinder in der Muttersprache Kompetenz erwerben, können sie im Deutschen Erfolge erzielen“ führt hierzu auch Christofer Zwanzig, der Vorsitzende der Anger SPD aus. Seine Stellvertreterin Sandra Radue ergänzt: „Es wird zu wenig beachtet, dass man Integration nicht als einseitige Bringschuld der Menschen mit Migrationshintergrund sehen darf. Diesen Menschen müssen auch Angebote gemacht werden.“

Unklarheiten

Die von den Vereinen einhellig begrüßte Initiative Deutsch 160 bietet hier einen guten Ansatzpunkt. Allerdings treten auch hier noch viele ungelöste Probleme auf. So ist oft der Transport der Kinder zur Schule für die Eltern ein Problem. Vielen ist auch nicht klar, wie der Bedarf an den Kindergärten ermittelt wird. Durch die verschiedenen Zuständigkeiten in den Ministerien (Kindergärten unterstehen dem Sozialministerium, Schulen dem Kultusministerium) kommt es häufig zu Koordinationsproblemen.

Schulsystem als Problem

Für Wolfgang Vogel ist dabei ein wichtiges Problem noch zu wenig beachtet. „Wir dürfen nicht vergessen, dass in einem selektiven Schulsystem, das Kinder nach der vierten Klassen auf drei Schularten verteilt, Ausländer verstärkt ausgegrenzt werden. Eine Gesamtschule mit Ganztagskonzept würde hier viele Probleme lösen.“

Infokasten

Info: Deutsch 160

Zur Förderung der Deutschkenntnisse bei Kindern nicht-deutscher Muttersprache hat das Kultusministerium eine Initiative gestartet, die im letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung eine gezielte Förderung in der deutschen Sprache vorsieht. 80 Stunden werden dabei von den Erzieherinnen geleistet, die restlichen 80 Stunden von einer Lehrkraft der künftigen Schule abgedeckt. Um festzustellen, wer Sprachförderung benötigt, werden die Kinder, deren Eltern beide nicht deutschsprachiger Herkunft sind, am Ende des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung einem Sprachtest unterzogen. Besteht Bedarf an einem Vorkurs mit einer Gruppenstärke von etwa 8 Kindern, wird dies der zuständigen Schule gemeldet. Diese beantragt dann die erforderlichen Lehrerstunden beim Schulamt.

Bruck



Liebe GenossInnen,

wir laden Euch herzlich zu unserer nächsten Sitzung

**am Dienstag, den 14.
November 2006
um 20.00 Uhr
beim FSV Bruck**

ein.

Vorschlag für die Tagesordnung

1. Berichte

2. Neubaustrecke DB

3. Kommunalwahl 2008

4. Verschiedenes

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme

für den Vorstand

Wolfgang Peter

Vorsitzender:

Wolfgang Peter Tel.: 303090
eMail: bruck@spd-erlangen.de

Dechsendorf



Vorsitzender:
Norbert Fischer

Liebe Dechsendorfer Mitglieder,
nachdem es viel zu entscheiden und
zu tun gibt und wir uns nun wieder
regelmäßiger treffen wollen, laden wir
euch hiermit zur nächsten

**Distriktssitzung am Diens-
tag, 28.11.2006
um 20.00 Uhr
im Sportheim, Camping-
straße**

ein.

Themen werden vor allem unsere
Schwerpunkte im kommenden Jahr
sein, die Tagesordnung legen wir ge-
meinsam zu Beginn der Sitzung fest.

Im Namen des Vorstands grüßt euch
euere Ursula Lanig

Eltersdorf



Vorsitzender:
Manfred Jelden Tel: 601333

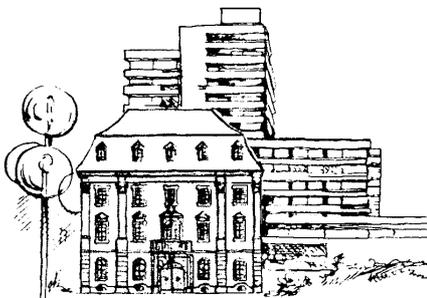
Liebe Genossinnen und Genossen,
Unser nächstes Distrikttreffen ist am
**Dienstag, den 21. Novem-
ber
um 20 Uhr
im Schützenhaus Elters-
dorf**

Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Manfred Jelden

Innenstadt



Vorsitzende:
Barbara Pfister Tel. 502481
e-Mail: barbara.pfister@fen-net.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
im November haben wir die Gelegen-
heit, uns gemeinsam mit der Fraktion
(und weiteren Interessierten) durch die
Ausstellung „Altstadt Erlang“ im
Stadtmuseum führen zu lassen. Die
Ausstellung enthält neben dem histo-
rischen auch einen interessanten aktu-
ellen Teil, der Anknüpfungspunkte
für unsere Diskussionen über die Ent-
wicklung der Innenstadt bietet. Die

Führung übernimmt Herr Engelhardt
vom Stadtmuseum.

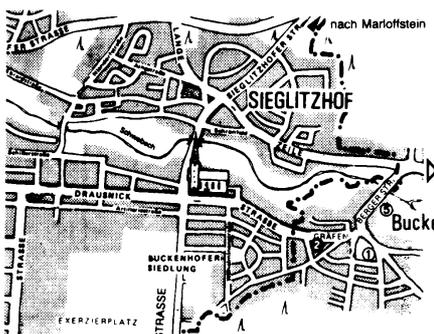
Treffpunkt: Stadtmuseum

**am Donnerstag, 23. No-
vember, 17 Uhr.**

Wir hoffen auf zahlreiche Teilnehme-
rInnen!

Für den Vorstand
Barbara Pfister

Ost

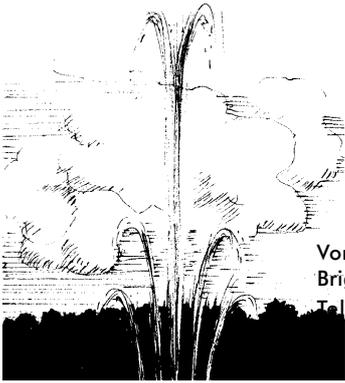


Vorsitzender:
Jochen Kraft Tel.: 507531
e-mail: Kraft.Jochen@gmx.de
stellvertretende Vorsitzende:
Monika Wendler Tel.: 401737
e-mail: moni.wendler@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer
Distriktversammlung

**am Montag, den
13.11.2006 , 20.00 Uhr
in der Pizzeria Romano
Schronfeld 74**

Jochen Kraft



Vorsitzende:
Brigitte Rohr
Tel.: 4000974

Süd

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden euch herzlich zu unserer
nächsten Distriktversammlung am

**Mittwoch, 15. Nov. 2006
um 20 Uhr im Biergarten
Röthelheim**

ein.

Tagesordnung wird aktuell beschlos-
sen.

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches
Erscheinen!

Für den Vorstand

Brigitte Rohr

Tennenlohe



Vorsitzender:
Rolf Schowalter Tel.: 601924
e-mail: RolfSchowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer
nächsten Distriktversammlung

**am Dienstag, 14.11.06,
Schlossgaststätte,
20.00 Uhr**

Tagesordnung:

1. **Aktuelles**
2. **Berichte**
3. **Vorüberlegungen zum Wahl-
kampfprogramm:**
 - **Anzustrebende Ziele für Ten-
nenlohe**
 - **Rückblick über Erreichtes**

**(hierzu gehen Unterlagen per mail
rechtzeitig zu)**

4. **Verschiedenes**

Herzliche Einladung an alle Genossin-
nen und Genossen, sowie Sympathi-
santinnen und Sympathisanten zum
Gansessen

**Sonntag, 12.11., 12.00
Uhr: Schlossgaststätte,
Schlossgasse 7
bei Fritz Klein,**

Bitte kurze Information per mail oder
Telefon.

(Es sind nur noch wenige Plätze frei:
bereits 25 Anmeldungen aus 5 Distrik-
ten)

Für den Vorstand

Rolf Schowalter

West



Vorsitzender:
Gerd Peters Tel.: 44366
e-mail: gerd@peters.franken.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir möchten Euch zur nächsten Dis-
triktsversammlung

**am Mittwoch, den
15.11.2006 um 20.00 ins
Gasthaus Zur Einkehr
(Güthlein)**

herzlich einladen.

Folgende Tagesordnung ist vorgese-
hen:

1. **Berichte aus Kreisvorstand,
Fraktion und Ortsbeirat**
2. **Aktuelles**
3. **Fortsetzung der Diskussion zu
Strategien, politischen Akzenten
und Personalien im Kommunal-
wahlkampf**
4. **Verschiedenes**

Im Auftrag des Vorstands

Gerd Peters

Protokoll der Distriktsversammlungen vom 27.9. und 18.10.2006

Beim Bericht aus dem **Ortsbeirat** ging es zum Einen um die Nachfolge von Lisa Rettelbach im Ortsbeirat. Lisa ist nämlich leider aus Kosbach verzogen. Sie hatte sich mit viel Elan und Ideen in diese Arbeit eingebracht. Schade, dass diese Arbeit jetzt endet.

Feli und Hans Buerhop kümmern sich um mögliche Kandidatenvorschläge. Darüber hinaus wurde über die wenig glückliche Führung des Fahrradweges in Richtung Mönaustr. gesprochen.

Beim Bericht aus der **Fraktion** ging es insbesondere um Überlegungen der Fraktion zum städtischen Haushalt 2007. Insgesamt sind die finanziellen Ausgangsbedingungen für den Haushalt gut. Die Notwendigkeit eines spe-

ziellen Investitionsprogramms für die Erlanger Schulen wurde betont.

Ein zweites Entwicklungsgebiet soll im Stadtwesten zwischen Bimbach und dem ersten Gebiet entstehen. Die Notwendigkeit eines weiteren dezentralen Zentrums (Einkauf, Ärzte usw.) besteht dabei. Konzeptionelle Lieblosigkeit und Phantasie beim vorherigen Zentrum an der Mönaustr. (Lidl usw.) wurde beklagt. Bauträgerinteressen sollten nicht zentral sein. Hier sollten Fraktion und Distrikt versuchen, bessere Lösungen auf den Weg zu bringen.

In der letzten Oktoberwoche findet eine Begehung des derzeit westlichsten Neubaugebiets (Am Kornfeld und Umgebung) statt. Vertreter des Planungsamtes werden mit Vorort sein. Initiiert wurde diese von Feli und Ingrid.

Die Querung des Fahrradweges von Büchenbach-Nord stadteinwärts im Bereich Dompfaffstr. sollte analog zur

Querung des Fahrradweges über die Damaschkestraße (Vorfahrt für die Fahrräder) gestaltet werden.

Im Bereich Cesiwid tut sich etwas. Gespräche zwischen Investor und Stadt sind angelaufen. Ein Nahversorgungszentrum und dahinter Wohnbebauung sind vorgesehen. Angesprochen wurde die aktuelle Versorgung mit Klassenräumen in den West-Schulen. Nennenswerte Probleme bestehen derzeit nicht.

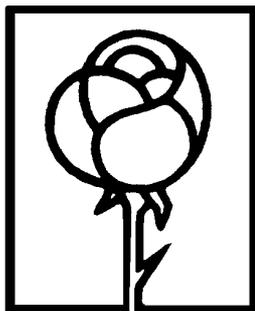
Über den Stand der Diskussion über den Standort für ein neues Hallenbad im Stadtwesten wurde gesprochen, es bestand große Freude darüber, dass die Bürgerversammlung am 4.10. sich mit großer Mehrheit für den Weststandort aussprach. Auch durch den Schwenk der CSU in Richtung Weststandort sind die Chancen hierfür gestiegen.

Protokoll: Gerd Peters

Programmdialog

Datum,	Zeit	Ort	Titel
15.11.	20 Uhr	MediaArt Zentrum, Helmstraße 1	Frisch bleiben! Wasserversorgung in Erlangen
16.1.	20 Uhr	Dreycedern, Altstädter Kirchenplatz 7	Weiblich, jung, aktiv sucht... Politik für junge Frauen in der Kommune
24.1.	20 Uhr	Easthouse, Schenkstraße 111	Planlos? Nachhaltige Stadtplanung für Erlangen
30.1.	20 Uhr	Gasthof Gütthlein, Dorfstraße 14	Einfach besser leben Sport und Spiel in Erlangen
06.02.	20 Uhr	Frankenhof K 9, Südl. Stadtmauerstr. 35	Kinderleicht groß werden Betreuung - Bildung - Erziehung
14.02.	20 Uhr	Museumswinkel	Der Mensch lebt nicht von Brot allein.... Kultur in Erlangen
22.2.	20 Uhr	Angertreff, Fließbachstr. 23	Offen aus Tradition? Integration und Mitsprache in Erlangen
28.2.	20 Uhr	VHS- Großer Saal, Friedrichstraße 19	Wir haben alles - sogar Armut! Armut vermeiden durch präventive Sozialpolitik
14.3.	20 Uhr	VHS- Großer Saal, Friedrichstraße 19	Wo in Erlangen der Schlauch drückt Moderne Verkehrspolitik für Mensch u. Umwelt

ASF



Vorsitzende:

Gabi Dorn-Dohmstreich Tel.: 992114
Birgit Hartwig Tel.: 55939
Hildegard Gröger Tel.: 502415
Julie Mildenberger Tel.: 23435
Barbara Pfister Tel.: 502481
Gunda Gerstenmeyer Tel.: 66501
Johanna Behringer Tel.: 816696

Protokoll der AsF-Sitzung vom 11. Oktober 06

Zum Expertinnengespräch traf sich die AsF im Nebenraum des 3. Welt-Laden. In gemütlicher Runde bei Tee und Cracker wurde über die Themen Volkshochschule und Gewalt gegen Frauen engagiert diskutiert. Die Ergebnisse wurden in einem gesonderten Protokoll festgehalten und werden in einer Broschüre wie bei der letzten Kommunalwahl veröffentlicht.

In unserer nächsten Sitzung
**am Mittwoch, den 8. November 2006,
um 20:00 Uhr, im Nebenraum des 3. Welt-Ladens
(Neustädter Kirchenplatz)**

werden wir unser Expertinnengespräch mit weiteren Themen fortsetzen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmerinnen und interessante Gespräche!

Für nähere Informationen: Barbara Pfister

Terminvorschau:

6.12. AsF-Versammlung

Protokollführung

Gabi Dorn-Dohmstreich

Stadtrundgang im Röthelheimpark am 13.10.06

Zum Stadtrundgang am 13. Oktober trafen sich 14 Personen, um die Theorie, die in der April-AsF-Sitzung von Frau Cremer vorgetragen wurde, zu erlaufen.

Wir haben uns die einzelnen Siedlungsmodelle angeschaut und waren erstaunt wie variabel alles gebaut wurde. Da wir den Stadtrundgang am Parkhaus an der Hartmannstraße begonnen hatten, hat uns die Autofreiheit beeindruckt von der lauten Ecke, an der die Referentin kaum zu hören war in die Ruhe dieser innenstadtnahen Siedlung. Selbst Mitte Oktober am späten Nachmittag werden die Straßen als Kommunikations- und Spielstraßen genutzt, so wie es manche von uns eher aus südlichen Ländern her kennen.

Wir danken Frau Cremer für die engagierte Führung und werden nach Fertigstellung dieses Quartiers sicher einen weiteren Rundgang organisieren.

Protokollführung

Gabi Dorn-Dohmstreich



Vorsitzende:

Brigitte Mugele Tel.: 22397

Liebe Genossinnen und Genossen,

am 04.10.2006 fand unser Fachgespräch zum Thema

- a.. Selbst -/ Fremdbestimmung
- b.. Vollmachten – Patientenbetreuung
- c.. Patientenverfügung

erfolgreich in Dreycedern statt. Ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden durch kompetente Referentinnen

und Referenten informiert, konnten ihre Fragen einbringen und entsprechendes Info-Material mitnehmen oder bestellen.

Leider musste die darauf folgende Sitzung am 18.10.06 auch ohne unsere Vorsitzende Brigitte Mugele und dazu ohne Alois Langbrugger stattfinden. Beide waren aus gesundheitlichen Gründen verhindert.

Die Anwesenden einigten sich auf einen neuen Termin und ein neues Thema:

**Mittwoch 22.11.06, um
17.00 Uhr im August- Bebel – Haus,**

zum aktuellen Thema **Gesundheitsreform.**

Wir wollen dazu die Position von 60 plus diskutieren und formulieren.

Zu diesem wichtigen und aktuellen Thema „Gesundheitsreform“ lädt der Arbeitskreis 60 plus herzlich ein.

Im Auftrag der Arbeitskreis-Anwesenden vom 18.10.06 grüßt Euch

Helga Steeger



Vorsitzende:
Michelle Starck
e-mail:
mitch_ave@yahoo.de

Liebe Jusos,
unsere nächsten Sitzungen sind am
7.11.
21.11.
5.12.
19.12.
Weitere Infos unter
www.jusos-erlangen.de

Der neue Vorstand:
Vorsitzende:
Michelle Starck
StellvertreterInnen:
**Elena Geck, Gunnar Seelow,
Katharina Ullmann, Andreas
Wägner, Eva Leutheuser**

SPD-Erlanger Mitte lädt ein zum Gespräch.

Am Mittwoch, den
**08. November 2006, um
20.00 Uhr,**
im Nebenzimmer des
**Kaiser Wilhelm am Lor-
lebergplatz**

Ursula Lanig Jochen Kraft

AK Kommunalpolitik im August-Bebel-Haus Freitag, 10.11., 16 Uhr

Themen:

- **letzte Vorbereitung der Dialogreihe**
- **Schulung für KandidatInnen**
- **weitere Programmdiskussion**

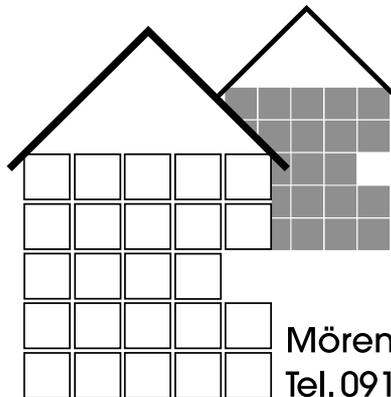
mshg

Florian Janik

Kommunalpolitischer Referent

Moni Wendler

Referentin für Schulung und Arbeitskreise



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Mörendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragsätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

Wir gratulieren zum Geburtstag:

November 2006



Wir möchten allen, die im November ihren Geburtstag feiern, gratulieren und wünschen für das nächste Lebensjahr alles Gute.

01.11.	Siglinde Hertwich 70 Jahre	12.11.	Joachim Ziegler 86 Jahre
03.11.	Ruth Sych 73 Jahre	16.11.	Georg Eschenbacher 72 Jahre
07.11.	Hanns-Jürgen Pabst 50 Jahre	22.11.	Lutz Reyher 79 Jahre
08.11.	Anni Frank 79 Jahre	26.11.	Roland Jungkurth 50 Jahre
08.11.	Grete Höfer 83 Jahre	27.11.	Friedrich Schrenk 65 Jahre
08.11.	Rosi Pfister 73 Jahre	30.11.	Maria Holzmer 83 Jahre
		30.11.	Harald Straube 83 Jahre

Im Interesse der Menschen - ein Leben für die SPD

Helmut Pfister feierte seinen 70. Geburtstag

Am 14. Oktober wurde Dr. Helmut Pfister 70 Jahre. Die Erlanger SPD ehrte am Sonntag, den 22.10. ihren langjährigen Vorsitzenden auf einem Empfang im Haus des Handwerks.

Zahlreiche Gäste konnte der Kreisvorsitzende **Robert Thaler** an diesem Vormittag begrüßen. Neben dem Oberbürgermeister **Dr. Siegfried Balleis** sprachen für den SPD Bezirk Mittelfranken dessen stellvertretender Vorsitzende **Christofer Zwanzig**, der DGB Kreisvorsitzende **Wolfgang Niclas**, **Hildegard Gröger** für die AsF, **Georg Brugger** für den Unterbezirk, **Doris Tropper** für den Bund Naturschutz.

Die Laudatio für Helmut hielt der Kreisvorsitzende Robert Thaler, die der Monatsspiegel nachstehend veröffentlicht.

Lieber Helmut Pfister, liebe Rosi, liebe Barbara und Dieter, Mona und Lisa, natürlich auch Roland, liebe Freunde, Wegbegleiter und Bekannte von Helmut, Genossinnen und Genossen, Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Am 14. Oktober hat Helmut Pfister seinen siebzigsten Geburtstag gefeiert,

ein Mensch der zu den bekanntesten Sozialdemokraten unserer Stadt zählt.

Belesen, informiert und engagiert ist er auch heute noch geachtet, respektiert, geschätzt, und beliebt obwohl er sich aus offiziellen Aufgaben und Ämtern weitestgehend zurückgezogen hat.

Seine christlich geprägte Grundüberzeugung hat ihn stets für die Belange der Schwachen und Minderbemittelten kämpfen lassen, sein Einsatz für eine bessere Umwelt und Energiepolitik hat zusammen mit Dietmar Hahlweg als Oberbürgermeister das Profil unserer Stadt entscheidend geprägt, und bundesweit für Bekanntheit gesorgt.

Doch Helmut Pfister bringt sich als stellvertretender Agenda Vorsitzender der Stadt Erlangen und als Mitglied der Programmkommission der Bay-

ernSPD auch weiterhin aktiv in die Gesellschaft und die Partei ein.

Deshalb ist es mir, ist es uns der SPD Erlangen, dem Kreisvorstand, der Stadtratsfraktion mit ihren Vorsitzenden Gisela Niclas und Florian Janik, unserem Landtagsabgeordneten Wolfgang Vogel, unseren Bundestagsabgeordneten Renate Schmidt, deshalb ist es uns allen ein willkommener Anlass einem verantwortungsbewussten Kommunalpolitiker und anerkannten Sozialdemokraten Dank zu sagen, für seinen unermüdbaren Einsatz für die



Verwirklichung unserer sozialdemokratischen Ziele in unserer Stadt und in der SPD.

Heide Mattischeck hat es einmal so formuliert:

Helmut Pfister hat die Erlanger SPD seit Mitte der 70er Jahre bis heute so stark geprägt wie kaum ein anderer. In der Festschrift „120 Jahre Sozialdemokratie in Erlangen“ aus dem Jahre 1990 ist die Entwicklung der Erlanger SPD in den 70er und 80er Jahren ausführlich beschrieben. Helmut Pfister hat an dieser Entwicklung großen Anteil.

Er hat als Kreisvorsitzender von 1980 bis 1990 wichtige inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, gerade auch mit Themen, die in den 70er und 80er Jahren während der sozialdemokratischen Regierungszeit zu kurz kamen, was nicht zuletzt zum Entstehen der „Grünen“ als Partei beitrug. Mit diesen Themen meine ich die Umweltfragen, die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Friedenspolitik.

Es war aber auch die Zeit der konkreten Projekte des gesellschaftlichen Strukturwandels, der Mitarbeit von Helmut Pfister am Projekt „Franken 2000“ der fränkischen SPD und der Gründung des Forums Erlangen : Perspektive 2000 mit der Thematisierung und Inangangsetzung eines öffentlichen Diskurses über den ökonomischen und sozialen Strukturwandel in Erlangen mit Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarktanalyse im regionalen



Zusammenhang aber auch der öffentlichen Gesprächsrunde, dem Dialog 2000- Arbeit und Wirtschaft in Erlangen mit dem Unternehmens- und Verwaltungsleitungen, den Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräten.

Wichtige Projekte wie ZATU und der Gewerkepark der drei Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen mit bundes-

weitem Modellcharakter wurden durch Helmut Pfister mit auf den Weg gebracht, wenn sie auch später durch andere Mehrheiten dann zerschlagen wurden.

Heute noch Bestand hat dagegen die GGFA, die gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Arbeit, die sich erst gegen den Widerstand und dann mit der Befürwortung der Kreishandwerkerschaft als Arbeitsbeschaffungsinstrument behaupten konnte.

Helmut Pfister der promovierte Physiker hat sich stets auch diskussionsoffen gegenüber Lösungen der Abfallproblematik gezeigt, soweit sie sich der notwendigen Umweltverträglichkeit als geeignet erwiesen.

Die Mülltrennung wurde früh auf den Weg gebracht.

Doch das stete und gewissenhafte Hinterfragen von Helmut Pfister verbunden mit einer gehörigen Portion fachlicher Zweifel und die terminliche Verzögerung ersparten dem Zweckverband Abfallwirtschaft und seinen Trägern eine teure Fehlinvestition in eine Schwelverbrennungsanlage, die nie Funktionsfähigkeit erlangte.

Das der gelbe Sack die Lösung der Probleme darstellt, ist bei so manchen und sicherlich auch bei Helmut Pfister mit starkem Zweifel verbunden.

In seiner beruflichen Tätigkeit an der Friedrich- Alexander-Universität am Institut für Radiologie und Strahlenforschung hat Helmut Pfister bei der Errichtung des neuen Institutsgebäudes maßgeblich hinsichtlich der Funktionalität mitgewirkt.

Seine Meinung und sein Fachwissen als Experte innerhalb und außerhalb des Wissenschaftsbetriebes gerade auch nach der Katastrophe von Tschernobyl waren sehr gefragt. Und so mancher von uns erinnert sich noch an die nahezu täglichen Veröffentlichungen in den EN mit seinen jeweils aktuellen Messungen.

Aber Helmut Pfister war und ist nicht nur ein Vordenker, sondern auch ein Vorarbeiter.

Es gibt fast keinen Info-Stand bei dem er nicht anwesend ist, und er ist sich

auch nicht zu schade selbst Hand anzulegen beim Aufbau und Abbau,



wenn ihm das für angebracht erscheint.

Natürlich ergibt sich dabei auch immer wieder das eine oder andere Fachgespräch und seine klare und deutliche Argumentation ist stets auch Herausforderung für die Beteiligten.

Mit großer Genugtuung kann Helmut Pfister das Jahresmotto Eine Welt: San Carlos und die endgültige Anerkennung der Partnerschaft der Stadt Erlangen mit San Carlos in Nicaragua zur Kenntnis nehmen, wohl wissend das seine Arbeit im Agenda Beirat als stellvertretender Vorsitzender Früchte getragen hat.

Ein viertel Jahrhundert war Helmut Pfister ein Aktivposten im Erlanger Stadtrat, in der SPD- Fraktion und vor allem im SPD- Fraktionsvorstand.

Seine akribische Prüfung und Durcharbeitung der Sitzungsunterlagen unzweifelhaft an den farblichen Heraushebungen und Korrekturen belegbar, waren Grundlage für Informations- und Kenntnisvermittlung.

Wie sehr Helmut Pfister dies immer wieder gelungen ist haben gerade junge Menschen in unserer Partei, unsere Jusos, an Dir schätzen gelernt.

Anlässlich der Verleihung der Georg-von-Vollmar-Medaille, der höchsten Auszeichnung der BayernSPD verge-

ben an Dich im Jahr 2002, hat der damalige LandesJusovorsitzende Florian Pronold es wie folgt formuliert.

Zitat: Ich habe sehr viel von Dir gelernt, sei es in unserer gemeinsamen Arbeit im SPD- Landesvorstand oder in den zahlreichen Diskussionen innerhalb der SPD- Landeslinken. Mich hat an Dir immer tief beeindruckt, dass Du immer eine stringente

Linie zwischen theoretischer Analyse und konkreten praktischen Handeln hinbekommen hast.

Die Fähigkeit aus grundsätzlichen Überlegungen und Analysen die konkrete Politik abzuleiten, ist das, was der sozialdemokratischen Politik abhanden gekommen ist.

In Deiner Person hast Du für mich immer wieder die Attraktivität eines grundsätzlichen, linken Politikansatzes deutlich machen können, der meilenweit von einer Politik der Beliebigkeit und des Hinterherrennens hinter Meinungsumfragen entfernt ist.

Die neuen technischen Medien haben Helmut Pfister dazu das richtige Instrument an die Hand gegeben, wie er es uns tagtäglich aufs Neue beibringt.

Trotzdem gelingt es Dir auch Zeit zu finden für Dinge wie Literatur, Sprachen, Musik und den Fußball. Dass Du BayernFan geworden bist hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass Du für den FC Bayern Feldhandball gespielt hast.

Lieber Helmut,

Du warst 25 Jahre lang Stadtrat in Erlangen,

Du warst 18 Jahre lang Mitglied des Kreisvorstandes, davon 10 Jahre als Kreisvorsitzender der SPD

Du warst 10 Jahre lang Mitglied des SPD Bezirksvorstandes Franken

Du warst 4 Jahre lang stellvertretender Vorsitzender des neu geschaffenen Bezirks Franken und 8 Jahre lang Mitglied des SPD- Landesvorstandes Bayern

Darüber hinaus hast Du in unzähligen Kommissionen und Arbeitskreisen auf den verschiedensten Ebenen aktiv mitgewirkt, wie jetzt wieder aktuell bei der Grundsatzprogrammkommission der BayernSPD.

Federführend hast Du auch an Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden



Vier Vorsitzende auf einer Linie:

Robert Thaler, Wolfgang Vogel, Helmut Pfister, Walter Schweigert (v.l.)

mitgewirkt, wo es der SPD mit gelungen ist eine Privatisierung der Stadtwerke zu verhindern.

Ebenso wurde der Bau einer Tiefgarage unter dem Theaterplatz verhindert, und- was fast noch wichtiger ist, es ist Dir gelungen, das aus den engagierten Bürgerinnen und Bürgern das Altstadtforum entstanden ist.

Die Menschen unserer Stadt haben Dir immer Respekt entgegengebracht, haben Dein Wissen zu schätzen gelernt und Deinen Ratschlägen mit Interesse zugehört.

Lieber Helmut,

zu Deinem 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche von uns allen.

Wir wünschen Dir für die kommenden Jahre Glück und Gesundheit im Kreise Deiner Familie und Deiner Freunde, Deiner Genossinnen und Genossen.

Wir wünschen Dir auch weiterhin viel Erfolg bei Deinen Bemühungen zum Wohle unserer Partei und unserer Stadt.

Wir sind stolz Dich in unseren Reihen zu wissen.

Freundschaft !

Verständnis von Linker Kommunalpolitik

Für die **SPD- Stadtratsfraktion** sprach der stellvertretende Vorsitzende **Florian Janik** die Glückwünsche aus.

Er stellte insbesondere zwei Projekte heraus, die bis heute eine große Rolle in Erlangen und damit auch für die SPD spielen.

· Dass das Altstadtforum, das heute nicht mehr aus Erlangen wegzudenken ist, sich aus der Bürgerinitiative gegen die Tiefgarage am Theaterplatz entwickelt hat, ist nicht zuletzt Helmut's Verdienst. Ganz nach seinem Politikverständnis vertreten hier die Menschen ihre Interessen für eine lebenswerte, lebendige Erlanger Altstadt.

· Der Agenda-Beirat, dessen stellvertretender Vorsitzender er ist, bringt die verschiedenen Akteure der Stadt zusammen, um Ihre Interessen im Zusammenhang mit den Themen Nachhaltigkeit, Soziales und Eine Welt zu vertreten.

· Und die gute Nachricht: Die ESTW schaffen pünktlich zu seinem Geburtstag 10 Erdgasbusse an, die jeweils nach einer Partnerstadt benannt sind. Erdgas und Eine Welt in einem Bus, besser geht es nun wirklich nicht.

Sein Verständnis von Linker Kommunalpolitik, bzw. von Linker Politik überhaupt bis heute für die Partei und die Fraktion bedeuten: Es gilt zunächst mit ein häufiges Missverständnis aus der Welt zu schaffen, dass auch Helmut stets bekämpft hast: Die Zerteilung der Menschen in Kommunal-, Landes-, Bundes-, Europa- und Weltbürger. Sozialdemokratische Kommunalpolitik war und ist für ihn zuallererst an den Interessen der Menschen ausgerichtet und untrennbar mit Parteinahme verbunden. Dies schließt Beliebigkeit, Anpasserei und Harmonieduselei oder, wie es Rosa Luxemburg einmal formuliert hat, „das Bestreben alle Gegensätze in einem Meer sauer-süßlicher Beschwichtigungslimonade zu ertränken“ aus.

Befreundete Organisationen berichten

25 Jahre Türkisch Deutscher Solidaritätsverein (TDS) Erlangen

Der Türkisch-Deutsche Solidaritätsverein feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Er wurde in Erlangen von demokratisch-sozialistisch orientierten Türken im Oktober 1981 als Reaktion auf den der Militärputsch am 12. September 1980 in der Türkischen Republik gegründet. Im Laufe der Jahre wuchs die Mitgliederzahl kontinuierlich, und heute zählen viele Deutsche, aber auch Angehörige anderer Nationalitäten zu den Mitgliedern des Vereins..

Seit 25 Jahren veranstaltet der TDS im November seine Kulturwochen, die dazu dienen sollen durch Information das gegenseitige Verständnis für die deutsche und türkische Kultur zu wecken und zu vertiefen.

In diesem Jahr stellen wir die Situation der Frauen in der Türkei und der türkischen Frauen in Deutschland in den Mittelpunkt.

Dazu haben wir bieten wir eine Reihe von Veranstaltungen an.

Wenn nichts anderes angegeben ist der Eintritt für alle Veranstaltungen frei. Eintrittskarten sind an den Abendkassen und auch bei den anderen Veranstaltungen erhältlich.

Den Anfang bildet die Fotoausstellung „**Frauen ohne Namen**“ in der Stadtbücherei mit Bildern des Fotografen, Journalisten, Schriftstellers und Malers **Fikret Otyam und seiner Ehefrau Filiz**.



Eröffnung der Ausstellung

am Freitag, 10. November 2006, 19.30 Uhr Foyer Städt. Galerie, Marktplatz 1, Erlangen

Das Künstlerehepaar wird zur Eröffnung anwesend sein.

Öffnungszeiten der Ausstellung:

10. Nov. - 5. Dez. 2006

Mo, Di, Do, Fr: 10:00 - 18:00 Uhr

Sa: 9:00 - 12:00 Uhr

Am Freitag, 17. November 2006, 20 Uhr

folgt im Lesesaal der Stadtbücherei Erlangen, Marktplatz 1



eine autobiografische Skizze mit Autorenlesung „Türkische Frauen in Deutschland und in der Türkei“, von **Frau Prof. Dr. Zehra Yppirođlu**, Universität Duisburg-Essen

Am Freitag, 24. November 2006, 20 Uhr, Gemeindehaus am Bohlenplatz Bohlenplatz 1, Erlangen

gehen die Damen des „Putzfrauen-Kabarets“ in ihrem Programm „**Leid-Kültür**“ u.a. der brennenden Frage nach:

„Gilt Antidiskriminierung auch für Blondinen?“

Antworten auf diese und tausend andere Millionenfragen können nur die „leidtragenden“ „Putzfrauen“ letztgültig geben.



Es spielen: **Figen Canatalay, Satý Arslan, Afagh Esmailzadeh und Asin Esmailzadeh**, Text und Regie: **Rainer Hannemann**

Spieldauer: 120 Min. inkl. 15 Min. Pause

Eintritt: 15 EUR, ermäßigt 12 EUR

Am Donnerstag, 30. November 2006, 20 Uhr Im Lesesaal Stadtbücherei Erlangen, Marktplatz 1



liest **Feridun Zaimođlu** aus einigen seiner Werke.

Große Aufmerksamkeit erregte sein 2006 erschienener Roman „**Leyla**“. Die Erzählung „**Häute**“ erhielt beispielsweise den Jurypreis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb des Jahres 2003

Eintritt: 5 EUR, ermäßigt 3 EUR

Den Abschluß bildet dann

am Samstag, 2. Dezember 2006, 20 Uhr im Saal im Pacelli-Haus, Sieboldstr. 3, Erlangen

der Festabend zum 25-jährigen Jubiläum des Türkisch-Deutschen Solidaritätsvereins Erlangen (TDS)

Mit einem festlichen und fröhlichen Abend erinnert sich der TDS mit seinen Mitgliedern und einer hoffentlich großen Zahl von Freunden und Bekannten an die ersten 25 Jahre seines Bestehens. In einer kleinen Bilder-Präsentation wird Rückblick gehalten auf Ereignisse innerhalb und außerhalb der Kulturtage, auf politische und kulturelle Ereignisse, die die Arbeit des TDS mit geprägt haben.

Für Speisen und Getränke, auch ein wenig Musik, ist gesorgt, und es besteht natürlich die Möglichkeit, sich in vielen Gesprächen miteinander auszutauschen.

Wir laden alle Interessierten recht herzlich ein.

Für den TDS:

Hans Wachter



SPD - Rathaustelegramm



Familienfreundliches Erlangen: Ausreichendes Betreuungsangebot zügig weiterentwickeln

Das neue Gesetz des Freistaates zur Kinderbetreuung sieht ein Ausbauziel bei den Betreuungseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren bis 2010 vor. Die Mehrheit im Erlanger Stadtrat ist diesem Ziel gefolgt.

Die Stadt Erlangen hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, familienfreundlichste Kommune zumindest in Bayern zu werden. Daher ist das Ziel von 25% der SPD-Stadtratsfraktion nicht genug.

Daher fordert sie in einem Antrag ein Ausbauziel von 50%. Zudem sieht der Antrag die Erarbeitung eines Konzepts vor, wie die Bedarfsplanung mit der Anerkennung von Betriebskrippenplätzen in Einklang gebracht werden kann.

In einzelnen Stadtteilen und Einrichtungen ist oftmals ein flexibles Handeln erforderlich, um die Interessen der Familien, die Kinder und Beruf vereinen wollen, zu gewährleisten und so die Lebensqualität der gesamten Stadt zu erhalten bzw. steigern. Der Antrag forderte hierfür die Verwaltung auf, Vorschläge dafür auszuarbeiten.

Für eine lebenswerte Innenstadt – neue Sperrzeitenregelung!

Gerade die Innenstadt als Hauptanlaufpunkt für Einkäufe und Vergnügungen einer jeden Stadt muss für alle Einwohner lebenswert sein. Entscheidend ist, dass in der Innenstadt die Funktion als Wohngegend mit der Funktion als Stadtzentrum vereinbar ist. Leider sind derzeit besonders an den Abenden das sensible Gleichgewicht der gleichermaßen berechtigten Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner nach Ruhe einerseits und der Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher der Gaststätten sowie der Interessen der Gastwirtinnen und -wirte andererseits in Teilen der Innenstadt aus dem Gleichgewicht geraten.

Die SPD-Fraktion hält es daher für nötig, eine behutsame Veränderung der Sperrzeitenregelung seitens der Stadt anzuregen, um für die Zukunft sicherzustellen, dass die vielfältigen Funktionen der Innenstadt sich im Einklang miteinander weiterentwickeln können.

Die wichtigsten Eckpunkte eines SPD-Antrags zu dem Thema im Überblick:

- Die Sperrzeiten sollen auf in der Regel 2 Uhr bis 6 Uhr (in Anlehnung an das in Regensburg praktizierte Modell) verlängert werden.
- Die Sperrzeit ab 23 Uhr für die Außenbereiche soll beibehalten werden.
- Im Rahmen eines runden Tisches von AnwohnerInnen und GastronomInnen soll nach einem Jahr ein Zwischenbericht erstellt werden.
- Die Regelungen sind zunächst für zwei Jahre gültig.



SPD erfolgreich in Sachen Bäderkonzept

Am 4. Oktober fand eine Bürgerversammlung zum Thema „Bäder“ statt, bei der vor allem der Standort des Hallenbades West thematisiert wurde (siehe Rathaustelegramm September/Oktober 2006). Die SPD begrüßt das Ergebnis, dass der Standort des Hallenbades im Stadtwesten sein wird, womit eine zentrale Forderung der SPD für die Erlanger Bäder erfüllt ist. Die SPD-Stadtratsfraktion freut sich über die Einsicht der CSU und bedankt sich auf diesem Wege bei der gesamten Bürgerinitiative Hallenbad und ihrem Sprecher für ihre umfassenden Bemühungen.

Mit dem Standort im Stadtwesten wird das Profil Erlangens als Medizin- und Gesundheitsstadt weiter geschärft.



SPD – Rathausstelegramm

Fahrräder am Bahnhofplatz

Im Jahr 2005 hat der Stadtrat beschlossen, dass auf dem Platz vor dem Bahnhofsgebäude keine Fahrräder mehr abgestellt werden sollen. In der Zwischenzeit wurden abgestellte Fahrräder von Seiten der Stadt regelmäßig entfernt.

Für Florian Janik, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD und Mitglied im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss, ist dieser Zustand so nicht tragbar, auch deswegen, weil in den letzten Wochen Fahrräder oftmals in den angrenzenden, teilweise sehr engen Seitenstraßen abgestellt werden. Für die SPD-Fraktion muss die Stadt Erlangen als eine der fahrradfreundlichsten Städte Deutschlands in der Nähe des Bahnhofs Ersatzstandorte als Fahrradstellplätze zur Verfügung stellen.



SPD und Ortsbeiräte: Multifunktionsfreizeit- und Sportanlage in Kriegenbrunn gefordert

In den letzten zwei Jahren wurde in den südwestlichen Stadtteilen Frauenaurach und Kriegenbrunn von Jugendlichen, Jugendgruppen, Jugendclubs, Eltern u.a. eine Skateranlage am Standort Kriegenbrunn gefordert. In diesen Stadtteilen haben ältere Kinder und Jugendliche derzeit kein ausreichendes Angebot für Freizeitsportaktivitäten. Ortsbeiräte in Kriegenbrunn und Frauenaurach haben dieses Projekt von Anfang an unterstützt und zugesichert, es mit Bürgerengagement und Sponsoring zu fördern. Vor wenigen Wochen hat eine gemeinsame Sitzung aller drei Ortsbeiräte (Frauenaurach, Kriegenbrunn und Hüttendorf) stattgefunden. Hierbei wurde unterstrichen, dass eine Freizeitsportanlage weiter unbedingt für erforderlich gehalten wird.

Gleichzeitig wurde jedoch der Vorschlag gemacht, statt einer Skateranlage eine Multifunktionsanlage zu errichten.

Bedauerlicherweise wurden für den Haushalt 2006 keine Haushaltsmittel bereitgestellt, weshalb auch hier die SPD tätig wurde: Für die nächste Sitzung des Kultur- und Freizeitausschusses, die inzwischen stattgefunden hat, forderte die Stadtratsfraktion in einem Antrag die Vorstellung der Überlegungen bzw. des Konzepts der Verwaltung sowie der Kosten, die durch die Verbesserung des Freizeitsportangebotes für ältere Kinder und Jugendliche im Südwesten der Stadt entstehen. Zudem sollte aufgezeigt werden, wie das Konzept umgesetzt und insbesondere die Jugendlichen in die Realisierung mit einbezogen werden können. Dies alles soll dann so bald wie möglich den Ortsbeiräten, den künftigen NutzerInnen und der interessierten Bürgerschaft vorgestellt werden.

Unsere weiteren Anträge:

- Lärmschutz Friedhöfe
- Radweg Mönaustraße
- Radweg Steudach

Sollten Sie Interesse an einzelnen Anträgen haben, schauen Sie ins Internet unter www.spd-fraktion-erlangen.de oder schicken Sie uns eine Mail. Gerne senden wir Ihnen den Antrag per E-Mail zu. spd@erlangen.de

Kontakt:

SPD – Stadtratsfraktion Erlangen,
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Telefon 09131-862225
Fax 09131-862181
Mail spd@erlangen.de
Internet www.spd-fraktion-erlangen.de

Impressum:

Das SPD-Rathausstelegramm wird erstellt durch die SPD – Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen.
Verantwortlich: Gisela Niclas
Redakt. Gestaltung: Ute Plagens, Gary Cunningham

Friedensgespräche statt Militäreinsätze im Nahen Osten!

Wie zu erwarten war, entschied sich eine Mehrheit im deutschen Bundestag für eine Entsendung eines großen Marineverbands an die libanesisische Küste.

Wir fordern:

- Kein Einsatz der Bundeswehr im Nahen Osten!
- Schluss mit Lieferungen offensiver Rüstungsgüter in das Krisengebiet Nah-Ost.
- Einrichtung einer Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit im Nahen Osten, wo die vielfältigen Probleme zwischen den Völkern und Ländern auf diplomatischem, politischen Weg angepackt und nicht länger mehr durch Waffengewalt entschieden werden!

Es gibt viele Gründe, die gegen diesen Bundeswehreinsatz und für eine Rückholung der Truppenverbände sprechen:

1. **Deutschland ist im Nahostkonflikt nicht neutral, sondern Verbündeter Israels.**
Die Bundesregierung liest aus der UN-Resolution nur den Auftrag zur Entwaffnung der Hisbollah heraus und wird so faktisch zum Verbündeten Israels.
2. **Die Mehrheit der Bundesregierung hat ein selektives Völkerrechtsverständnis.**
Diese Parteinahme (die nichts mit unserer historisch wohlbegründeten Parteinahme für das Existenzrecht Israel und der Juden in aller Welt zu tun hat) resultiert aus einer sehr selektiven Wahrnehmung völkerrechtlicher Gegebenheiten im Nahen Osten.
3. **Der „robuste“ Einsatz zur Bekämpfung des Waffenschmuggels wird sein Ziel verfehlen.**
Auch ein küstennaher Marineeinsatz kann Waffentransporte über Land nicht verhindern.
4. **Wer Waffenlieferungen unterbinden will, darf selbst keine Waffen liefern.**
Deutschland gehört zu den größten Waffenexporteuren in dieses Kriegsgebiet und fährt fort, auch Israel mit hochzurüsten.
5. **Der Einsatz der deutschen Marine kann gefährlich werden.**
Deutsche Kriegsschiffe vor den Küsten des Libanon verstärken auch die Drohgebärden der USA und Israels gegen den Iran und machen einen Krieg wahrscheinlicher.
6. **Chance zur Politik ergreifen!**
Ein Verzicht auf den Marineeinsatz eröffnet der Bundesregierung erst wieder Möglichkeiten, politisch auf alle Parteien einzuwirken und in einen umfassenden Friedensprozess vermittelnd einzutreten.